

dung gewisser Opferformeln, einer Kenntniss z. B. der Flexionen des Hauptworts (ein Beispiel siehe Aṣval. Ćrauta S. I, 6.) und ähnlicher Dinge, welche die Grammatik lehrt, desshalb erscheint das *Vjākarana* (Grammatik) unter den Wedangen. Zuletzt endlich steht das *Nirukta*, die Auslegung; nach Durga — der hierin entweder aufgeklärter ist, als die Mehrzahl seiner Volksgenossen, oder nur das Buch hervorhebt, welches er bearbeitet — das oberste der Wedangen, weil es den Sinn der Lieder verstehen lehrt, der Sinn aber das Wesentliche (*pradhāna*) und der Laut das Unwesentliche ist (*guṇa*), welchen letzteren die Mehrzahl der übrigen Wedangen betrachten.

Diess ist das System, welches der Gliederung der wedischen Wissenschaften zu Grunde liegt. Man wollte sofort eine darnach geordnete Reihe von wedischen Hülfsbüchern; jeder einzelne Zweig des Wissens sollte durch ein besonderes Werk vertreten seyn; so griff die spätere Zeit die Bücher auf und stellte sie zusammen, welche wir mit dem gemeinsamen Namen der *Wedangen* bisher zu bezeichnen gewohnt waren. Man schob nun diese ganze Sammlung ihrem erborgten Namen zur Ehre in ein hohes Alterthum zurück; das Daseyn von Wedangen war ja durch die frühesten Werke der Litteratur bezeugt und es konnten überhaupt so nur Schriften heissen, welche durch ein hohes Alter geheiligt waren. So ist auch hier wieder die Sucht einzutheilen, anzureihen, abzuleiten, welche durch die ganze indische Litteratur geht, der geschichtlichen Wahrheit über den Kopf gewachsen. Und so viel steht jedenfalls fest, dass *diese Bücher nicht diejenigen seyn können, welche Jāska unter dem Namen der Wedangen in der angegebenen Stelle aufführt.*